[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Ueber die Verwandten der *Leucocelis haemorrhoidalis* Fabr.

Da mir zu einer Revision der typischen *Leucocelis*-Arten bis jetzt noch wenig Material zugegangen ist, so will ich den nachstehenden kleinen Aufsatz, der bereits einige Jahre liegt, nicht länger zurückhalten.

Es ist gewifs sehr dankenswerth, wenn die Besitzer so bedeutender Exoten-Sammlungen, wie H. Dohrn, an ihr reiches Material kritische Bemerkungen knüpfen und dadurch anregend auf die Besitzer ärmerer wirken. Unter „Exotisches" hat H. Dohrn bereits 1868 (Stett. Ent. Zeitg. p. 229—239) nach einer Haupt-Einleitung No. 1. und einer weiteren No. 2. von 4 Druckseiten unter No. 3. auf mehr als 5 Seiten die nächsten Verwandten der oben genannten Arten besprochen.

Da ich mich seit einigen Monaten mit dem Studium der exotischen Cetonien beschäftige, habe ich natürlich auch a. a. O. Belehrung gesucht, indessen hat H. v. Harold bereits vor mir nach Vergleich eines Ex. der

Leuc. dysenterica Boh. (non Mac Leay) die specifische Verschiedenheit derselben von der *haemorrhoidalis* auf geringerem Raume auseinander gesetzt [1]), als H. D. verbraucht, um das Gegentheil (S. 327) zu thun; zugleich hat H. v. H. zwei neue westafrikanische Arten beschrieben (*cognata* und *spoliata*).

Aufser der genannten vereinigt H. Dohrn mit der *haem.*:

Leuc. amethystina Mac-Leay, bei welcher „die Farbe der Elytra eine für ein Malerauge gewifs höchst anziehende Scala von etc. durchläuft, so dafs sie um so unfehlbarer hierher zu ziehen ist, als die von der Fabricius'schen Diagnose abweichenden Punkte —, thorace supra punctato rufo, margine postico nigro durchaus passen".

Das Auge eines einigermafsen geschulten Entomologen sieht in der angegebenen Färbung unfehlbar ein vortreffliches specifisches Merkmal der *amethystina*. Betrachtet man nämlich die *haem.* mit rothem Thorax aufmerksamer, so findet man, dafs:

a) der Thorax entweder ganz roth ist,
b) oder dafs ein schwarzer Mittelfleck hinter dem Kopfe sich bis etwa zur Mitte des Thorax erstreckt,
c) oder nicht selten bis fast zur Basis,
d) oder selten deutlich bis zu derselben.

Dagegen bleibt der Thorax bei Ex. mit schwärzlicher Basis (margine postico nigro), d. h. bei der *amethystina*, stets einfarbig roth und das Schwarz verlängert sich nicht nach vorn, wie der Spitzenfleck nach hinten. Wir erkennen also zwei ganz verschiedene Ausfärbungs-Gesetze.

Natürlich treten zu den Färbungs- auch andere specifische Unterschiede hinzu, namentlich ist das Pygidium bei der *haem.* ziemlich dicht punktirt, bei der *amab.* weitläufig punktirt; von den zwei

---

[1]) Col. Hefte XVI. p. 70.

Streifen neben der Nath ist namentlich der innere feiner punktirt etc. Meine *ameth.* stammen vom N'Gami-See; sie sind nie so plump gebaut wie grofse *haem.*

Die fast 100 Expl. der *haem.*, welche H. D. vorlagen, liefern ihm im Uebrigen leider nur Stoff zu theilweise unverständlichen Bemerkungen von Darwin's Axiom etc.

Es wäre interessant gewesen, das Zahlenverhältnifs der ♂ und ♀ zu erfahren (unter meinem geringen Material sind die ♀ viel seltener), ferner das der einzelnen Var. zu einander und wie sich die Var. auf die verschiedenen Geschlechter vertheilen. Die einzige positive Angabe, dafs „sich die ♂ *graciliores* durch ihre geringere Schulterbreite leicht von den ♀ *crassiores* unterscheiden lassen", ist nicht besonders anschaulich, denn der ♂ ist in den Schultern insofern relativ breiter, als sich die Fld. hinter denselben sehr merklich, beim ♀ wenig verengen.

In der Note auf S. 234 wird bemerkt, dafs Burmeister die Streifen der Fld. braun nenne, „aber schwarzbraun sind sie gewifs". Bei Ex. welche nicht rein oder intensiv grüne, sondern elytra viridia, aureo-micantia besitzen, und solche beschreibt Burmeister laut Diagnose, ebenso bei solchen die mehr oder minder fusco-viridia erscheinen, sind die Streifen entschieden braun.

Leuc. nitidula Ol. vom Senegal, die laut citirter Diagnose einen thorax niger, lateribus brunneis und élytres parsemées de points blancs, disposées par paires besitzt, vereinigt H. D. mit *haemorrhoidalis*, weil dieselbe variirt und sein einziges Ex. vom Senegal „einen rothgelben Thorax und nur vor dem Scutellum eine schwarze, schmale Basis zeigt".

Das ist gewifs genial! indessen erlaubt sich H. Dohrn immerhin die bescheidene Frage: was bleibt da noch als wesentliche Differenz von *haemorrhoidalis*?

Da sich der Besitzer der *haem.*-Centurie gewifs eine schöne Suite für seine Sammlung aufbewahrt hat, erlaube ich mir zunächst die Gegenfrage: wieviele Ex. mit einem thor. niger, lat. brunneis befinden sich darunter? Ich besitze zufällig keine solche *haem.* und H. D. wahrscheinlich auch nicht!

Die nächste Antwort ist, dafs als wesentliche Differenz von *haem.* der schwarze Saum des rothen Thorax bleibt (wie bereits auseinandergesetzt) und H. D. nunmehr zu beantworten hat: was bleibt als wesentliche Differenz von der *amethystina*?

Die wenigen Ex. meiner *nitidula* vom Senegal haben die von Olivier angegebene Färbung, sind kleiner und untersetzter als *haem.*, deren ♂ ein in der Mitte schwach erhabenes, jederseits leicht eingedrücktes Pygidium besitzt, während das der *nitidula* einfach aufgewölbt, weitläufiger punktirt ist.

Werfen wir einen Blick auf das 20 Jahre vor H. D.'s Arbeit von Schaum publicirte Verz. d. Lamellic. melitoph. p. 36, so finden wir, dafs H. D. ältere Irrthümer bestätigt und neue einführt, denn Schaum führt *nitidula* als besondere Art, *amethystina* als *haemorrhoidalis* var. auf.

Dr. G. Kraatz.